

# Die Verantwortlichen:

## Friedrich Christiansen, Fritz Fullriede und Albin Rauter



Albin Rauter, 1939.

Quelle: Bundesarchiv, Bild 183-1982-1021-509

Hanns Albin Rauter, geboren am 4. Februar 1895 in Klagenfurt, Österreich-Ungarn, war Höherer SS- und Polizeiführer in den besetzten Niederlanden. Er trug die Hauptverantwortung für die Massenverbrechen an der niederländischen Zivilbevölkerung. Am 6. März 1945 überlebte er schwerverletzt einen Anschlag niederländischer Widerstandskämpfer. Als „Vergeltung“ für diesen Anschlag wurden an mehreren Orten in den Niederlanden insgesamt 263 politische Gefangene hingerichtet. Dies war die größte Massenerschießung in den Niederlanden unter deutscher Besatzung. Albin Rauter wurde 1948 von einem niederländischen Gericht zum Tode verurteilt und am 25. März 1949 bei Scheveningen in den Niederlanden hingerichtet.

Die Repräsentanten der deutschen Besatzungsmacht in den Niederlanden, Reichskommissar Arthur Seyß-Inquart, Wehrmachtbefehlshaber Friedrich Christiansen und der Höhere SS- und Polizeiführer Albin Rauter tragen für die im Zuge der deutschen Besatzung begangenen Verbrechen an Tausenden Kindern, Männern und Frauen die Hauptverantwortung.

Friedrich Christiansen erteilte im Oktober 1944 den Befehl, die am Anschlag in Putten Beteiligten zu erschießen, die männliche Bevölkerung zu deportieren, die Frauen und Kinder zu vertreiben und den Ort niederzubrennen. Verschont werden sollten lediglich „deutschfreundliche“ Familien, die mit der Organisation „Nationaal-Socialistische Beweging in Nederland“ sympathisierten und mit der deutschen Besatzungsmacht zusammenarbeiteten. Eine Wehrmachtseinheit unter Befehl von Oberst Fritz Fullriede setzte diesen Befehl in Putten um. Lediglich die Erschießung der am Anschlag Beteiligten war nicht möglich, da zu diesem Zeitpunkt keiner von ihnen gefasst war.



Fritz Fullriede, 1943 oder 1944.

Quelle: Bundesarchiv, PERS 6/301858

Fritz Fullriede, geboren am 4. Januar 1895 in Bremen, gestorben am 13. November 1969 in Bad Oldesloe, Kriegsfreiwilliger im Ersten Weltkrieg, war nach Ende des Krieges Freikorpskämpfer und von 1919 bis 1920 Polizist in Bremen. Zeitweilig lebte er in Südwesafrika, der vormaligen deutschen Kolonie Deutsch-Südwesafrika. 1936 nach Deutschland zurückgekehrt, wurde er wieder als Polizist eingesetzt, ab März 1937 war er Offizier der Wehrmacht. Als Kommandeur des Fallschirm-Panzer-Ersatz- und Ausbildungs-Regiments „Hermann Göring“ führte er die „Vergeltungsmaßnahme“ in Putten durch. 1948 verurteilte ihn ein niederländisches Gericht zu einer Freiheitsstrafe von zweieinhalb Jahren, Anfang 1949 wurde er jedoch nach Deutschland entlassen.



Friedrich Christiansen (Mitte) auf dem Weg zur Gerichtsverhandlung in Arnhem, 20. Juli 1948.

Foto: Wiel van der Randen. Quelle: Collectie SPAARNESTAD PHOTO/Wiel van der Randen, 2009055

Friedrich Christian Christiansen, geboren am 12. Dezember 1879 in Wyk auf Föhr, gestorben am 3. Dezember 1972 in Aukrug bei Neumünster, war als Handelsschiffskapitän, Pilot und Fluglehrer tätig gewesen, als er zu Beginn des Ersten Weltkrieges als Seeflieger bei der Marine eingesetzt wurde. 1937 trat er der NSDAP bei, 1938 wurde er zum General der Flieger ernannt. Im Zweiten Weltkrieg war Christiansen von Mai 1940 bis Kriegsende Wehrmachtbefehlshaber in den Niederlanden. 1948 verurteilte ihn ein niederländisches Gericht wegen Kriegsverbrechen zu 12 Jahren Haft, doch bereits Ende 1951 erfolgte seine Begnadigung. Noch Jahrzehnte nach dem Krieg besaß Friedrich Christiansen die Ehrenbürgerschaft seiner Heimatstadt Wyk auf Föhr. Erst 1980 wurde sie ihm aberkannt und eine nach ihm benannte Straße in Wyk umbenannt.

„Das ganze Nest muss angesteckt und die ganze Bande an die Wand gestellt werden [...]“

Friedrich Christiansen, Oktober 1944.

Zitiert nach: Madelon de Keizer: Razzia in Putten, Köln 2001, S. 86

